

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-05-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

9. Mai 1951

Herrn Doktor

Hanns Martin Elster

Düsseldorf.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Ihr freundliches Schreiben vom 7. Mai kam hier heute mit Ihrem Aufsatz an. Ich gestehe, dass ich Sie bewundere, dass Sie bei Ihrer Arbeitsüberlastung auch noch zu solchen Dingen kommen. Ich finde den Artikel ausgezeichnet und habe nur das Wort "rein" und "Reinheit" ein paarmal durch andere Worte ersetzt, weil es bei Ihnen etwas zu oft vorkommt. Sonst ist die Sache sehr wirkungsvoll und ich glaube, sie wird den beabsichtigten Erfolg haben.

Inzwischen werden Sie meinen Brief vom 7. Mai erhalten haben, sodass Sie wissen, dass auch die Angelegenheit Schütz in bester Ordnung geht. Ihre Stellung zu den "Notizen eines Vagabunden" freut mich sehr. Ich glaube, dass das Buch unter der Hand eines rechten Verlegers den Weg gehen wird, den ich ihm in seinem Vorwort prophezeihe. Wir müssen nur ein wenig Geduld haben, Manches wandelt sich offensichtlich und ich sehe die Zukunft für unsere Geisteshaltung keinesfalls als einen dunklen Weg.

Viele herzliche Grüße, auch von meiner Frau und von

Ihrem